

21. April 2020

FORDERUNGEN DES LCH ZUR GEORDNETEN WIEDERAUFNAHME DES PRÄSENZUNTERRICHTS AN OBLIGATORISCHEN SCHULEN NACH DEM CORONAVIRUS-LOCKDOWN

Der Bundesrat hat bekanntgegeben, dass ab dem 11. Mai 2020 die obligatorischen Schulen wieder geöffnet werden sollen. Die Geschäftsleitung des LCH nimmt diese Ankündigung zur Kenntnis und begrüsst grundsätzlich die Aussicht auf eine Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts. Es gilt zuvor aber zwingend folgende Punkte zu klären:

Einhalten der Hygienevorschriften

Der Schutz der Gesundheit von Schülerinnen und Schülern, von Lehrpersonen und von Eltern muss weiterhin oberste Priorität haben. Eine geordnete Rückkehr zum Präsenzunterricht ist nur dann verantwortbar, wenn ein praxistaugliches Schutzkonzept vorliegt, Schulen die nötigen Ressourcen zur Vorbereitung erhalten und ausreichend Vorlaufzeit besteht.

- Der LCH fordert, dass ein praxistaugliches Schutzkonzept vorgelegt wird, das regelt, wie die gültigen Hygienevorschriften und Distanzregeln konkret und altersgerecht im Schulalltag umgesetzt werden sollen. Es braucht klare Regelungen und Mindeststandards für den Schulalltag.
- Der LCH fordert, dass die Schulzimmer und die Sanitäranlagen sowie die Eingangs- und Aussenbereiche entsprechend vorbereitet und umgestaltet werden, um die Hygienevorschriften und die geltenden Distanzregeln einhalten zu können.
- Der LCH fordert, dass das Schutzkonzept konkret beschreibt, wie der Unterricht, die Pausen, der Mittagstisch und andere Tagesstrukturangebote unter Einhaltung der Hygienevorschriften und der Abstandsregelung gestaltet werden sollen.

Schutz von Risikogruppen

- Der LCH fordert, dass Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler, die selbst zu einer Risikogruppe gehören oder mit einem Familienmitglied aus einer Risikogruppe zusammenleben, sowie besonders schutzbedürftige Personen entsprechend geschützt und weiterhin vom Präsenzunterricht dispensiert werden können.
- Der LCH fordert praktikable Lösungen dafür, wie der Präsenzunterricht in Klassen von Lehrpersonen, die zur Risikogruppe gehören, stattfinden soll.
- Der LCH fordert Lösungen für die Tagesbetreuung, z. B. den Mittagstisch, unter Einhaltung der Hygienevorschriften und der Abstandsregeln.

Neugestaltung des Präsenzunterrichts

Die Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts wird in den kommenden Wochen und Monaten eine grosse Umstellung nach sich ziehen. Es darf dabei nicht erwartet werden, dass nahtlos zum gewohnten Normalbetrieb zurückgekehrt werden kann.

- Der LCH fordert, dass nun Bedingungen für die Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts formuliert werden, die der Realität in der Schule Rechnung tragen. Dies gilt insbesondere für Überlegungen zur Teilung von Klassen. Das gleichzeitige, parallele Angebot für Präsenz- und Fernunterricht übersteigt aber die Ressourcen der Schule und wird deshalb nicht umsetzbar sein.

Chancengerechtigkeit wahren

Wie erste Umfragen gezeigt haben, hat der Fernunterricht während der Coronapandemie die bestehenden Leistungsunterschiede zwischen bildungsnahen und bildungsfernen Schülerinnen und Schülern weiter verstärkt.

- Der LCH fordert, dass Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen nach der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts gezielte Unterstützungsmassnahmen erhalten. Die Chancengerechtigkeit muss gewahrt bleiben.
- Der LCH fordert, dass insbesondere für die jüngsten Schülerinnen und Schüler zusätzliche Ressourcen und Unterstützung zur Verfügung gestellt werden, um sie wieder an den Schulbetrieb zu gewöhnen. Es braucht Zeit, um wieder neue Routinen zu etablieren.

Zeugnisse und Abschlussprüfungen anpassen

- Der LCH fordert, dass koordinierte, landesweite Lösungen zur Vergabe von Zeugnissen und zur Durchführung von Abschlussprüfungen entwickelt werden. Es muss vermieden werden, dass kantonale Sonderlösungen zu unfairen Situationen für die Schülerinnen und Schüler und zur Verunsicherung der Eltern führen.
- Der LCH fordert, dass die Zeugnisse die aussergewöhnliche Situation der Pandemie berücksichtigen und vermerken.
- Der LCH fordert, dass insbesondere für Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen auf den Stufen Sek I (Oberstufe) und Sek II (Mittelschulen wie Gymnasien oder Berufsfachschulen) tragbare Anschlusslösungen garantiert werden.

Koordinierte Lösungen entwickeln

Es ist nun Aufgabe der EDK, in Zusammenarbeit mit den Kantonen und den Berufsverbänden der Lehrpersonen und Schulleitungen sowie Fachpersonen, koordinierte Lösungen mit möglichst einheitlichen Richtlinien zur Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts an den öffentlichen Schulen zu entwickeln.

Der LCH fordert, dass praxistaugliche Lösungen vorgelegt werden, die den Lehrpersonen, den Schulleitungen und den Schülerinnen und Schülern die notwendige Zeit und die Ressourcen zur Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts zur Verfügung stellen. Der Schutz der Gesundheit muss dabei weiterhin im Zentrum stehen.

Kontaktadressen für Rückfragen

Dagmar Rösler, Zentralpräsidentin LCH
T +41 79 866 54 43, d.roesler@LCH.ch

Franziska Peterhans, Zentralsekretärin LCH
T +41 44 315 54 54, f.peterhans@LCH.ch

Dr. Beat A. Schwendimann, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle LCH
T +41 44 315 54 54, b.schwendimann@LCH.ch